

1. Sie lesen einen Text darüber, wie Jugendliche ihre Ferien verbringen. Kreuzen Sie an, welche Aussage zu welcher Person passt. Achtung! Sie können bei jeder Aussage nur eine Person ankreuzen. Es gibt zwei Sätze zu viel, Sie können nur 7-mal ankreuzen. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Ferienpläne deutscher Schüler

Jonas Hackl (17): „Ich bin vor kurzem erst 17 geworden und mache zurzeit noch meinen Führerschein. Natürlich hoffe ich, dass ich diesen bis zum Ende der Ferien auch erfolgreich bestehe. Da ich im Volksmusik-Bereich sehr aktiv bin, habe ich sowohl während der Schulzeit als auch in den Ferien immer einige Auftritte zusammen mit Sebastian Wilhelm – wie etwa beim Bürgerfest in Freyung. Ansonsten mache ich einen Ferienjob im Nationalpark. Wenn dann noch Zeit bis Ende August bleibt, hoffe ich, dass wir endlich Studioaufnahmen von Jonas & Sebastian machen können. Ab September beginne ich dann meine Ausbildung zum Elektroniker. Wie man sehen kann, sind meine Ferien zwar ziemlich verplant, aber Zeit für meine Freundin Lena finde ich trotzdem allemal.“

Lena Danzer (17): „Die ersten beiden Wochen bleibe ich zu Hause. Da wir einen großen Garten haben, gibt es einiges zu tun, wo ich auch schon mal mithelfen muss. Zusammen mit ein paar Freundinnen haben wir uns überlegt, dass wir das „Perfekte Dinner“ nachspielen könnten. Deswegen treffen wir uns öfter und es kommt jede einmal mit dem Kochen dran. Mal sehen, wer gewinnt... Nächste Woche fahren wir dann auch für ein paar Tage weg: nach Schladming zum Wandern und die Natur genießen. Vielleicht besichtigen wir dort den Dachstein oder den Riesachwasserfall. Ich hoffe jedenfalls, dass das Wetter schön wird, denn sonst macht es nur halb so viel Spaß. Wenn ich dann wieder zu Hause bin, ist es schon September und mein Freund Jonas beginnt seine Ausbildung. Ich bleibe aber auch nicht untätig, sondern mache einen Ferienjob bei der Caritas. Ganz am Ende der Ferien bin ich dann noch mal weg – in Spanien, denn dorthin führt meine Abschlussfahrt.“

Quelle: <http://www.hogn.de/2014/08/18/1-da-hogn-geht-um/nachrichten-in-freyung-grafenau/jugendliche-ferien-sommerferien-ferienjob-urlaubplaene/56386>

Er / sie ...	Jonas	Lena
... macht in diesem Sommer den Führerschein.	X (0)	
... hilft zu Hause bei Gartenarbeiten mit.		
... macht mit Freunden einen Kochwettbewerb.		
... tritt in den Ferien bei einem Fest auf.		
... möchte auch für die Schule etwas tun.		
... verdient etwas Geld im Naturpark.		
... macht eine Wandertour in der Natur.		
... hat Pläne auch für schlechtes Wetter.		
... plant eine Reise in den Ferien ins Ausland.		
... verbringt gerne Zeit mit der Freundin.		

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.

7 Punkte

2. Lesen Sie den Zeitungstext über Manfred Gotta und beantworten Sie kurz die Fragen. Schreiben Sie zu jedem Punkt nur eine Information. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Wie man sich mit Namen einen Namen macht

Manfred Gotta lebt im Schwarzwald und erfindet Namen. Der 69-Jährige liebt seine Arbeit, bei der er Markennamen für Produkte und Unternehmen entwickelt. Große Freude machen ihm Namen für Autos. Einige Aufträge hat er aber nicht angenommen, weil er die Fahrzeuge zu hässlich fand. – „Das Taufen von Autos ist am einfachsten, weil das Auto wie ein Mensch ist: Es hat Augen, Beine, Ohren, ein Herz und einen Hintern.“ Daher ist die Namensfindung bei Autos auch emotional, denn man kauft ja auch kein Auto, das einem nicht gefällt.

Sein Weg zum Erfolg war steinig: Der Kaufmannssohn arbeitete nach seinem Abitur in Baden-Baden als Postbote, Maurer und Tankwart, ehe er sich für ein BWL*-Studium entschied, das er schnell wieder abbrach. – „Ich hatte viele Interessengebiete, deshalb wusste ich nie so richtig, was ich werden will.“ Der Namensentwickler war danach im Marketing bei einer Agentur für Tierfutter tätig, bis er den Durchbruch schaffte mit seinem ersten erfolgreichen Produktnamen für ein Katzenfutter, das er „Katzenschmaus“ nannte.

1986 machte er sich selbstständig, nachdem er bemerkt hatte, dass er außerordentliches Talent beim Erfinden von Namen besitzt. Er leih sich ein kleines Auto und fuhr durch die Republik, um Firmen seine Dienste als Namenserfinder anzubieten.

Als Opel ihm seinen ersten Auftrag sandte, tanzte Gotta vor Freude auf dem Tisch. Nachdem er dem Autobauer ein Angebot zugeschickt hatte, erhielt er jedoch die Mitteilung, dass seine Preise zu hoch sind. Nun stand er vor der schwierigen Entscheidung: Sollte er den Preis senken oder das Risiko eingehen, den Auftrag zu verlieren? Dann hat er sich gesagt: „Lieber kehre ich die Straße, als meine Ideen zu billig zu verkaufen.“ Kurze Zeit später rief Opel erneut an, und Gotta bekam den Auftrag. Das Modell nannte er übrigens „Vectra“.

* *BWL=Betriebswirtschaftslehre, auch als Betriebsökonomie bezeichnet*

Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/jugend-schreibt/werbetexter-manfred-gotta-erfand-namen-evonik-smart-etc-14365580.html>

Was macht der Deutsche Manfred Gotta beruflich?

(0) *er erfindet Markennamen*

Welchen Autos gibt er nicht gern Namen?

(8).....

Warum hat er nach dem Abitur so viele Sachen ausprobiert?

(9)

Welchem Produkt hat er zuerst mit Erfolg einen Namen gegeben?

(10).....

Wie wollte er als selbstständiger Namenserfinder von Firmen Aufträge bekommen?

(11).....

Warum hat der Firma Opel Gottas erstes Angebot nicht gefallen?

(12).....

Warum hat Gotta sein Angebot nicht geändert?

(13)

8.	9.	10.	11.	12.	13.

6 Punkte

3. Sie lesen ein Interview mit Ravina, einer Austauschschülerin. Lesen Sie zuerst die Antworten des Interviews und suchen Sie dann die passende Frage. Achtung! Es gibt eine Frage zu viel. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Interview mit der angehenden Austauschschülerin Ravina

ANTWORTEN:

0. _____

Ich wollte schon immer mal für ein Jahr in die Ferne, ein neues Land kennenlernen und Erfahrungen sammeln, die ich sonst nie erlebt hätte. Weil ich mich auch mal meinen eigenen Schwächen stellen und meinen Blickwinkel in eine völlig andere Richtung lenken möchte.

14. _____

Eigentlich wollte ich, wie so viele andere Austauschschüler, in die USA, ich habe da aber keinen Platz mehr bekommen. Paraguay war also eigentlich meine zweite Wahl, aber inzwischen freue ich mich sehr, dass ich in ein Land gehe, das fast keiner kennt.

15. _____

Ich habe noch gar keine Spanischkenntnisse, aber ich denke, dass ich das in Paraguay schnell lernen werde.

16. _____

Ich hoffe, ich werde viele tolle Momente erleben, neue Freunde kennenlernen und auch mal alleine klarkommen. Natürlich erwarte ich auch, dass ich danach Spanisch sprechen kann.

17. _____

Nein, an meiner Schule nicht, ich werde dann die 12. Klasse wiederholen.

18. _____

Impfungen, Pass, Schul-Beurlaubung und solche Dinge sind fast erledigt. Ansonsten gibt es ja noch nicht so viel an Vorbereitungen, der richtige Packstress geht ja erst noch los.

19. _____

Flug, Schule, Gastfamilie erledigt ja alles die Organisation, ich muss ja nur die kleineren Dinge selber erledigen.

20. _____

Meine Freunde, meine Familie, mein Kater und deutsche Schokolade!

Quelle: <http://einfachgefragt.com/interview-mit-der-angehenden-austauschschulerin-ravina/>

FRAGEN:

- A)** Was erwartest du vom Jahr im Ausland?
- B)** Was machst du alles selbst?
- C)** Warum hast du dich für ein Auslandsjahr entschieden?
- D)** Warst du schon mal für längere Zeit im Ausland?
- E)** Was wird dir am meisten in Paraguay fehlen?
- F)** Wie gut sind deine sprachlichen Kenntnisse?
- G)** Wie weit bist du momentan schon in der Vorbereitung?
- H)** Wieso möchtest du gerade nach Paraguay fahren?
- I)** Wird das Auslandsjahr als Schuljahr in Deutschland akzeptiert?

0.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
C							

14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.

7 Punkte

4. Lesen Sie den Text über den Weltmädchentag und ergänzen Sie dann in den Sätzen die fehlenden Informationen. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Weltmädchentag

Am 11. Oktober wird an alle Mädchen auf dieser Welt besonders gedacht, denn es ist Weltmädchentag. Die Vereinten Nationen (UNO) haben diesen Tag ausgerufen, um auf die Benachteiligung von Mädchen aufmerksam zu machen.

Leider werden viele Mädchen immer noch ausgegrenzt und benachteiligt. Das passiert auf der ganzen Welt, aber besonders in armen Ländern. Dazu gehören viele afrikanische Länder, wie Togo, Nigeria und Mali. Wenn eine Familie zum Beispiel sehr wenig Geld hat, dürfen meist nur die Jungen in die Schule gehen. Ihre Schwestern bleiben dann zu Hause und können nicht lernen. Dafür müssen sie dann hart arbeiten. Rund 62 Millionen Mädchen gehen weltweit nicht zur Schule. Manche Mädchen werden sogar an Leute verkauft und müssen ihre Familie verlassen. Auf diese Probleme soll der Weltmädchentag aufmerksam machen. Seit 2011 werden deshalb am Abend des 11. Oktobers bekannte Gebäude in großen Städten wie Berlin, Hamburg und Düsseldorf in der Farbe Pink angestrahlt.

Am Weltmädchentag erscheint auch ein Bericht von der Organisation „Plan“, in dem zusammengefasst ist, wie Mädchen leben und wo sie benachteiligt werden. Mit ihrer großen Aktion „Weil ich ein Mädchen bin“, können sie gezielt helfen. Die Organisation möchte so erreichen, dass alle Mädchen mindestens neun Jahre zur Schule gehen können. So haben sie die Möglichkeit, viele neue Sachen zu lernen und später eine gute Arbeit zu bekommen.

So auch Esther. Sie lebt in dem afrikanischen Land Togo. Mit 13 Jahren wurde sie von ihrer Tante geraubt und musste bei fremden Menschen arbeiten. Ihre Eltern wussten nichts davon und machten sich große Sorgen. Mitarbeiter von der Organisation „Plan“ besuchten Esthers Eltern und erzählten ihnen, was passiert war. Die Eltern informierten die Polizei und bekamen so endlich ihre Tochter zurück.

Quelle: <http://www.kindersache.de/bereiche/schon-gewusst/kindernachrichten/artikel/morgen-ist-weltm%C3%A4dchentag>

Jedes Jahr gibt es *am 11. Oktober* (0) einen speziellen Tag für Mädchen auf der ganzen Welt. Das Leben von Mädchen ist in vielen(21) Ländern besonders schwer. In sehr vielen Familien dürfen die Mädchen nicht(22). Es kann auch passieren, dass man die Mädchen(23). Um Interesse zu wecken, leuchten bekannte Gebäude am Abend des Weltmädchentages in Pink. Über die Probleme der Mädchen will(24) mit einem Bericht die Menschen in der Welt informieren. Mit einer großen Aktion möchte man allen Mädchen die Möglichkeit geben, wenigstens(25) lang zu lernen. Mit einer Hilfsaktion konnten zum Beispiel die Eltern von Esther ihr verlorenes Mädchen(26).

21.	
22.	
23.	

24.	
25.	

26.	
-----	--

6 Punkte	
----------	--